

Praxissemester in Brasilien

Angaben zum Auslandsstudium

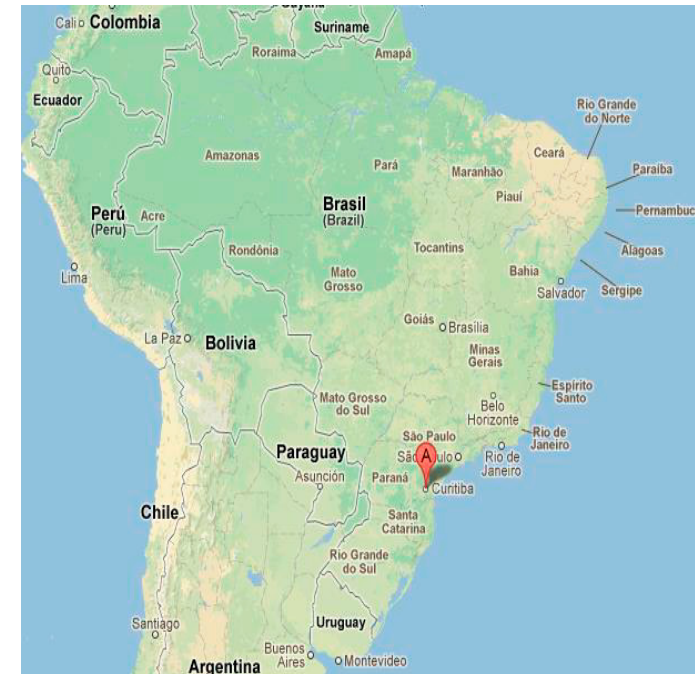
- Auslandspraktikum, Curitiba, Brasilien
- SS 2012
- Holztechnik, Innenausbau
- Tanja.naber@stud.fh-rosenheim.de

Vorbereitung

Kanada, Malaysia, Dänemark, Norwegen oder nun doch Brasilien? Im Praxissemester, das nun während meines Innenausbau-Studiums vor der Tür stand, wollte ich nicht nur einfach einen Einblick in die Praxis einer Firma haben. Ein anderes Land mit anderer Kultur, andere Leute mit anderer Sprache, andere Eindrücke und noch dazu eine ganz andere Arbeitsweise, das wollte ich in meinem Praxissemester erleben. Und dieses „Andere“ konnte ich zweifelsfrei in Brasilien am besten erfahren

Unterkunft & Praktikum im Gastunternehmen

Es existiert nicht nur ein großer Unterschied zwischen Brasilien und Deutschland, auch in diesem riesigen Land und in dessen Bevölkerung sind die Differenzen hoch. Tropisch warm und winterlich kühl, hell- und dunkelhäutig, arm und reich. Vor allem dieser letzte Unterschied hatte eben auch Einfluss auf meine Tätigkeit bei der Firma, bei der ich über vier Monate als Praktikantin arbeitete.



Curitiba in Brasilien

In OS bzw. EcosHaus, die seit 2010 existieren, befinden sich in Curitiba, einer 1,7 Millionen Stadt 400 km südlich von Sao Paulo und stellen hauptsächlich Häuser in Holzrahmenbauweise her. Die eigens vorproduzierten Hauselemente werden dann montiert oder auch an Partnerfirmen zur Montage ausgeliefert. Neben Planungen von Wohnhäusern mit etwa 600 qm Wohnfläche wurden auch Sozialbauhäuschen mit 18 qm konstruiert und in Stahlleichtbauweise angeboten.

Im Büro arbeiteten neben mir und zeitweise noch Thomas, auch Student aus Deutschland, Paula, eine brasilianische Bürokauffrau und Natalia, Architektin und ebenfalls Brasilianerin. Der deutsche Chef übernahm nicht nur die Leitung des Büros, sondern auch die der Fertigung, in der durchschnittlich fünf Brasilianer arbeiteten und teils die Baustellenmontage. Von einer 40 h Woche war für ihn also keine Spur. Neben meiner vereinbarten Tätigkeit, Anschlussdetails für diese Bauweise unter bauphysikalischen und wirtschaftlichen Aspekten zu konstruieren, kamen während des Praktikums noch viele Aufgaben dazu. Bauverträge formulieren (in Portugiesisch), Konstruktion und Planung der aktuell laufenden Bauvorhaben, administrative und EDV-Probleme lösen, Übersetzen der brasilianischen Holzbaunorm, Organisieren einer eigenen Hausmesse, auf- und erziehen der zehn Welpen unserer Dobermann-Hunde, die am Haus als Wachhunde „beschäftigt“ waren.



Hausmesse in der Produktionshalle



Büro, Showroom und Wohnhaus in Einem

Feste Arbeitszeiten gab es nicht. Ich konnte mir meine Bürozeit frei einteilen, sofern ich alle Aufgaben zu den nötigen Terminen fertig und mit meinem Chef abgeklärt hatte. Arbeiten auf der Baustelle wurden jedoch auch manchmal in die Nachtschicht verlagert um falsch montierte Wände, fehlende Aufhängungen, verpfuschte Einbauten wieder wegzureißen, auszubessern oder neuzumachen.

Gewohnt habe ich zusammen mit meinem Chef und Thomas, dem anderen Praktikanten im Haus, in dem sich neben dem Büro auch noch ein Showroom befand. Das gesamte Haus, das auch als Showhouse dienen sollte war sehr großzügig gebaut und zu gemütlichen Grillabenden konnten wir die Dachterrasse ausgiebig nutzen.

Alltag und Freizeit

Die Sprache, in der ich mich mit den Leuten unterhielt, wechselte von Portugiesisch, dass ich mir während des Praktikums erst beibrachte, zu Deutsch und auch manchmal zu Englisch. Vor allem mit Joana, unserer Putzfrau, lernte ich viel Portugiesisch zu verstehen und auch immer mehr zu sprechen. Die Leute um mich herum waren immer sehr freundlich, wahnsinnig herzlich und hilfsbereit. Als Deutsche, hatte ich den Eindruck, ist man doch sehr „angesehen“, aber auch anscheinend gefährdeter, überfallen o. ä. zu werden. Glücklicherweise ist mir selbst aber nie irgendetwas passiert.



In meiner freien Zeit konnte ich auf der benachbarten Tennisanlage Tennis spielen, mit dem im Supermarkt gekauften Fahrrad die Stadt erkunden, in den nahegelegenen Bergen wandern oder biken oder mit Arbeitskollegen und neuen Bekannten das Nachtleben in Curitiba erleben. Bei zahlreichen live-Band-Auftritten und guter Musik von DJ's war es auch nicht schwer neue Leute kennen zu lernen und sich auf Portugiesisch, Englisch oder auch manchmal Deutsch zu unterhalten. Ausflüge an die Küste zum Surfen mit einem geliehenen VW-Bus und ein Festival in Curitiba waren freizeittechnisch die Highlights während des Praktikums. Zum glorreichen Abschluss meines Praktikums gab es vom Chef noch eine Grillfeier am Haus mit Allen, die ich während der über vier Monate in Brasilien kennengelernt hatte.

Danach habe ich die Zeit und den Ausflug auf den anderen Kontinent genutzt und ging auf eine weitere Reise. Über knapp zwei Monate ging es meist per Bus von Rio de Janeiro nach Peru über Bolivien schließlich nach Chile.

Resümee: Ein Praktikum mit vielen Erfahrungen und Eindrücken und eine große Reise, die man nicht so schnell nicht vergessen wird!



Verlängertes Wochenende: Mit dem VW Bus an den Strand zum Surfen